

# Provinz Sachsen.

Von

Professor

Dr. J. W. Otto Richter

in Gisleben.



Mit einer

Geschichtskarte.

## I. Abriss der sächsischen Geschichte.

Das jetzige Gebiet der Provinz Sachsen war bereits um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. von Deutschen bewohnt. Als im Verlaufe der Völkerwanderung (seit 375 n. Chr.) ein großer Teil von ihnen westwärts gezogen war, um sich in den Gebieten des bisherigen weströmischen Reiches niederzulassen, rückten von Osten her Slavenstämme nach und besetzten allmählich das Land bis an die Saale und untere Elbe. Der größte Teil der jetzigen Provinz Sachsen blieb damals jedoch deutsch und bildete längere Zeit einen Hauptbestandteil des Reiches der Thüringer. Dessen letzter König, Hermannfried, unterlag dem von sächsischen Kriegern unterstützten Frankenkönige Theoderich, dem Sohne Chlodwigs, der nach einer blutigen Schlacht an der Unstrut auch die Königsburg Scheidungen erstürmte (531). Damals fiel von dem eroberten Reiche der nördliche Teil den Sachsen, der südliche den Franken zu. Erst später fand das Christentum Eingang. Für dieses wirkte Bonifatius (Winfried) im südlichen Thüringen, wo er das Bistum Erfurt gründete. Als Karl der Große in schweren Kriegen die Sachsen unterwarf, errichtete er für die Bekehrung des sächsischen Nordthüringens das Bistum Halberstadt und während seiner gegen den Slavenstamm der Wilzen geführten Kriege (seit 789) eine Anzahl Wehrburgen, um welche sich später die Slaven-